

Stand 23. April 2025

Metformin - Informationsblatt

Diese Patienteninformation ersetzt nicht den Beipackzettel, soll Ihnen aber kurz und verständlich besonders wichtige Informationen zusammenfassen.

Liebe Patientin, lieber Patient,

wir haben bei Ihnen die Behandlung mit dem Diabetesmedikament Metformin eingeleitet.

Metformin hemmt die Glukose-Produktion in der Leber, sodass weniger Glukose ins Blut ausgeschüttet wird. Zusätzlich verzögert das Medikament die Glukose-Aufnahme im Darm. Der Anstieg des Blutzuckerspiegels wird dadurch verringert und die Insulinwirkung verbessert.

Metformin gilt heute als Standardmedikament der ersten Wahl in der Behandlung des Diabetes mellitus Typ 2.

Aufgrund seines Wirkmechanismus kann es unter Metformin insbesondere zu Beginn der Behandlung zu Nebenwirkungen wie Blähungen, Bauchbeschwerden oder Durchfall kommen. Zwar können diese oft als unangenehm empfunden werden, sind aber für Sie nicht gefährlich und lassen meist im Verlauf nach bzw. verschwinden ganz.

Sie lassen sich darüber hinaus in aller Regel vermeiden, wenn die Therapie mit einer geringen Dosis begonnen und diese dann erst im weiteren Verlauf langsam gesteigert wird. Wie ein solcher „schleichender“ Behandlungsbeginn mit langsamer Dosissteigerung erfolgen kann, ist hier ausgeführt.

Auch wenn bereits jahrzehntelange Erfahrungen im Umgang mit Metformin bestehen und die Behandlung als sehr sicher anzusehen ist, kann der Einsatz selten unter bestimmten Umständen zu schwerwiegenden und sogar lebensbedrohlichen Nebenwirkungen wie Übersäuerung des Blutes mit Milchsäure (Laktazidose) führen.

Sie sollten daher die Symptome dieser Nebenwirkungen und die Umstände kennen, unter denen sie gehäuft auftreten können.

Mögliche Symptome einer gefährlichen Laktazidose können sein:

Muskelkrämpfe, Übelkeit, Bauchschmerzen, Schwäche, vertiefte Atmung, Verwirrtheit und ggf. Koma

Falls Sie die unten aufgeführten Symptome bemerken, sollten Sie die Einnahme von Metformin unbedingt sofort pausieren und mit Ihrem Arzt oder dem Krankenhaus Kontakt aufnehmen.

Das Risiko, dass es zu diesen Nebenwirkungen einmal kommt, kann weitgehend vermieden werden, wenn das Medikament in den folgenden Situationen bzw. unter folgenden Umständen möglichst in Rücksprache mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin pausiert oder ganz abgesetzt wird.

- bei extremen Fastenkuren (mit weniger als 1.000 Kalorien/Tag) wegen Gefahr der Laktatazidose
- bei Alkoholkonsum (evtl. kleine Menge möglich)

- bei fieberhaften Infektionen und schweren Erkrankungen
- bei Erkrankungen, die mit heftigerem Erbrechen oder Durchfall einhergehen

In Rücksprache mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin ist das Medikament zu pausieren:

- vor operativen Eingriffen
- vor und nach intravenöser Gabe von jodhaltigen Röntgenkontrastmitteln wie z.B. bei einem Kontrastmittel-CT (in der Regel 2 Tage vorher und nachher)

Das Medikament darf nicht eingenommen werden (bitte Rücksprache mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin)

- bei schweren Leber- und Nierenfunktionsstörungen
- bei schweren Herz- und Lungenerkrankungen
- bei unterschiedlichen Tumorleiden

Für Metformin sind eine Reihe von Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten bekannt.

Bitte informieren Sie daher Ihren Arzt/ Ihre Ärztin über alle Medikamente, die Sie länger als eine Woche einnehmen.

Beispiel für einen Therapieplan (hierbei handelt es sich lediglich um ein Beispiel, es gelten aber selbstverständlich ausschließlich die Vereinbarungen mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt):

	<u>Morgens</u> (20-30 Minuten vor dem Frühstück)	<u>Mittags</u>	<u>Abends</u> (am besten vor dem Zubettgehen)
1. Woche	0	0	500 mg
2. Woche	500 mg	0	500 mg
3. Woche	500 mg	0	2x500 mg (oder 1x1000 mg)
ab 4. Woche übliche Zieldosis	1000 mg	0	1000 mg

Eine evtl. Dosisanpassung erfolgt nach Körpergewicht, Nierenfunktion und Verträglichkeit.

Ihr Praxis-Team